

M&A Quarterly

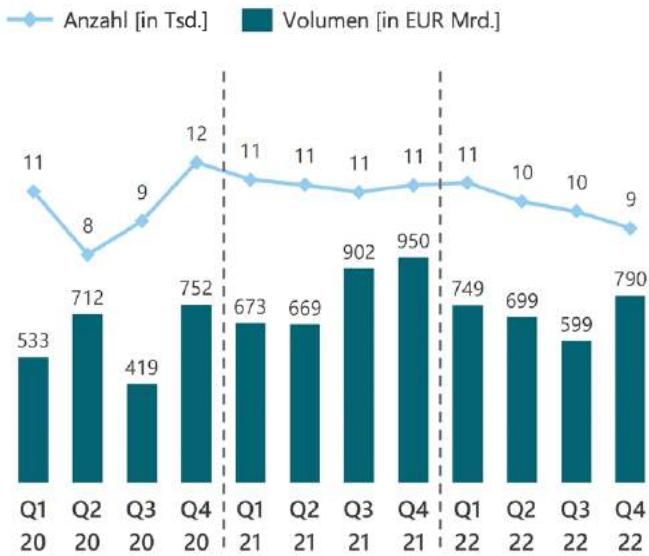
Überblick zum aktuellen
Transaktionsgeschehen

Fokus

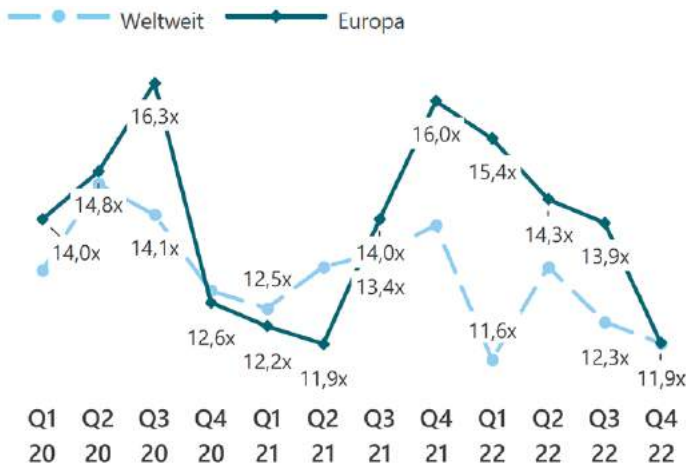
MASCHINEN- UND
ANLAGENBAU



Anzahl & Volumen bei M&A-Transaktionen, global¹



Entwicklung der EBIT-Transaction Multiples^{1,2}

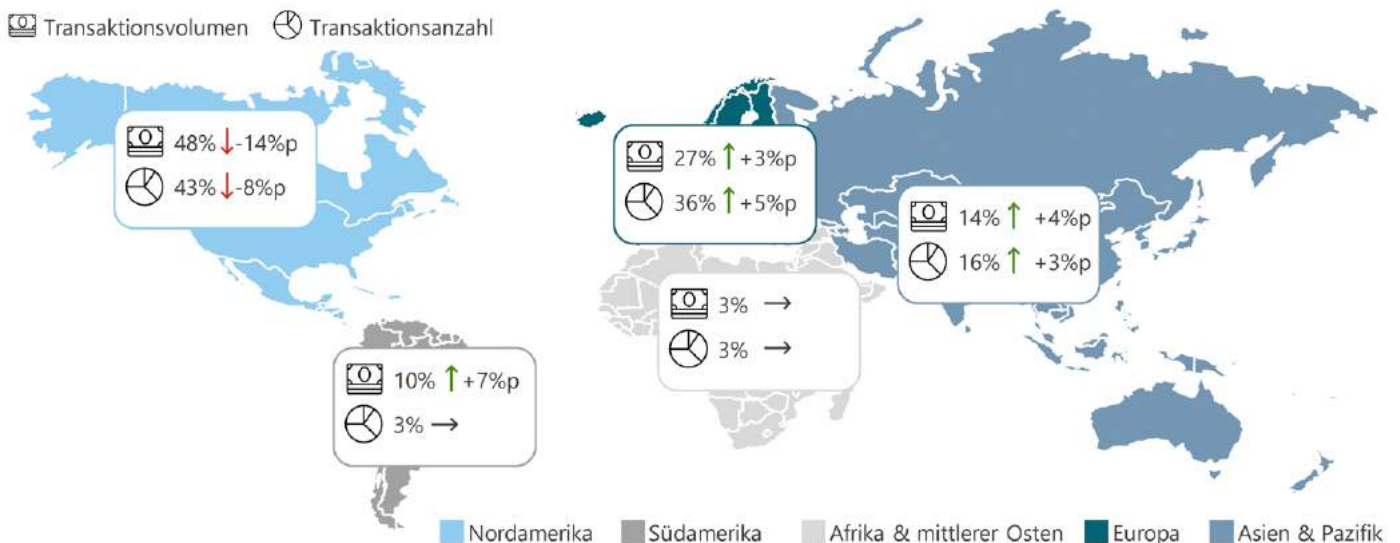


Krisen, Kriege und globale Unsicherheiten bremsen M&A-Markt in 2022

Der globale M&A-Markt hat sich 2022 abgeschwächt. Nach einem sehr starken Jahr 2021, das – insbesondere im 2. Halbjahr – in puncto Transaktionsvolumen einen deutlichen Aufschwung inklusive Nachholeffekte erlebte, verlief das vergangene Jahr auf einem reduzierten Niveau. Der M&A-Markt 2022 verzeichnete einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr (-9% Transaktionsanzahl). Geprägt wurde das Geschehen von multiplen Krisen: gestörte globale Lieferketten, Krieg in der Ukraine, starker Anstieg der Energie- und Rohstoffkosten, hohe Inflation, um nur einige Herausforderungen zu nennen. Treiber des globalen Rückgangs war insbesondere der nordamerikanische Markt (2021 vs. 2022: Transaktionsanzahl -15%, -volumina -23%).

Dagegen zeigte sich Europa in Anzahl (-2%) und Volumina (-5%) weitestgehend robust. Starke Einfluss auf die Transaktionsvolumina haben immer die Mega-Deals (Transaktionen von EUR +10 Mrd.). Im vergangenen Jahr wurden 35 solcher Transaktionen gezählt (2021: 31). Die Mehrzahl davon jedoch im ersten Halbjahr 2022. Ein Grund für die geringere Anzahl im zweiten Halbjahr sind die gestiegenen Finanzierungskosten sowie eine restriktivere Kreditvergabe. Insgesamt hat sich dies vor allem auf das Large-Cap- und sukzessive auch auf das Mid-Cap-Segment ausgewirkt.

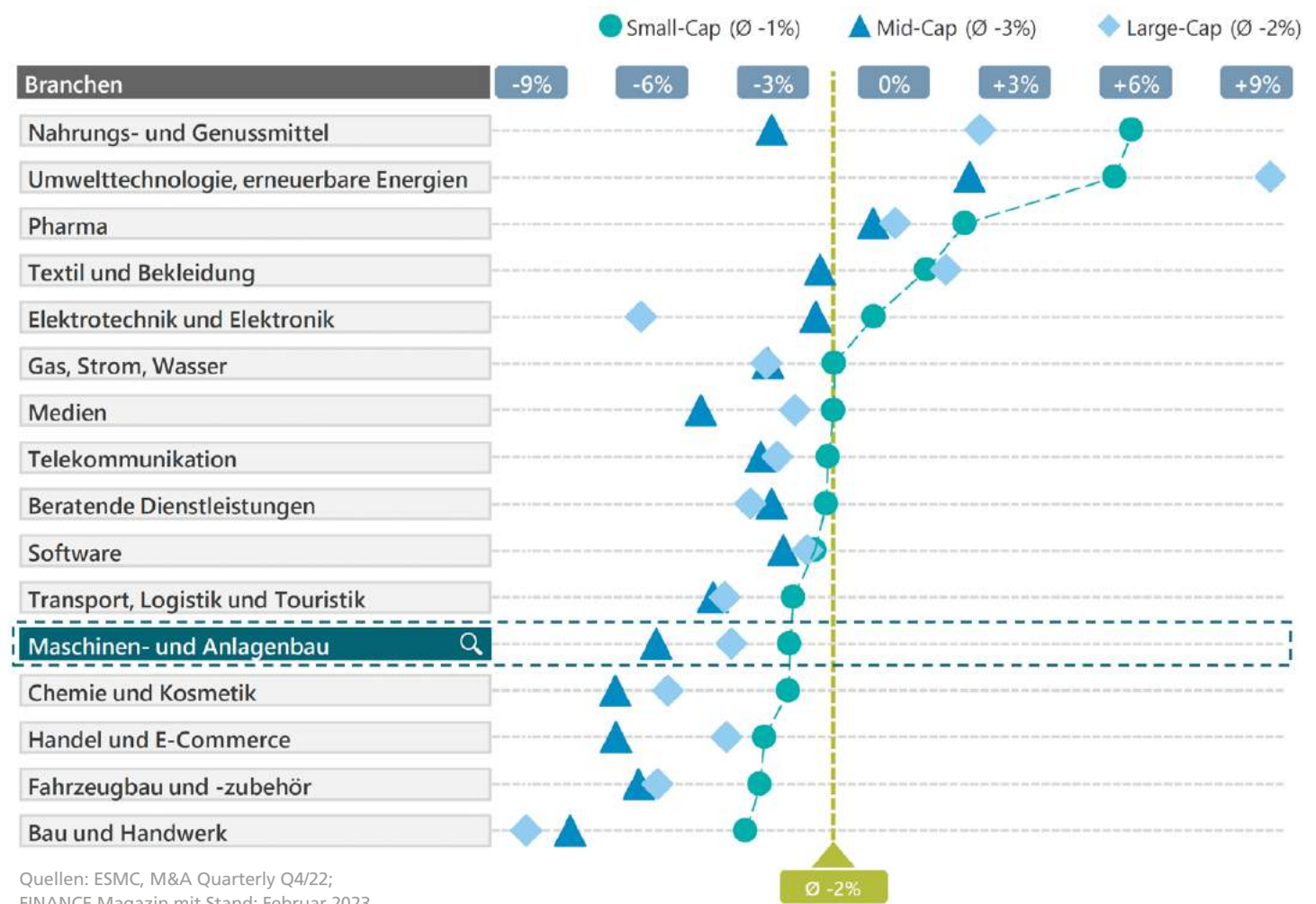
Geographische Verteilung von Transaktionsanzahl & -volumen – Q4/22 vs. Q4/21 [in Prozentpunkten]¹



Quellen: ESMC Research, S&P Capital IQ, Stand: Februar 2023

1) Nur abgeschlossene Transaktionen mit verfügbaren Transaktionsvolumina über alle Branchen; 2) Medianwerte mit Grenzwert 30,0x

Entwicklung der EBIT-Industrie-Multiples nach Branchen – Vergleich Q4/21 zu Q4/22¹ – sortiert nach Small Cap



Abwärtstrend setzt sich weiter fort und erreicht auch das Small-Cap-Segment – hohe Inflation und Produktionskosten schlagen bei Bewertungen im Maschinen- und Anlagenbau durch

Wir haben die Experten-Multiples des FINANCE-Magazins analysiert, um die Entwicklung des Bewertungsniveaus im deutschen Markt nachzuvollziehen. Im Vorjahresvergleich liegt der Rückgang über alle Branchen- und Größenklassen bei rund -2 %. Während im ersten Halbjahr 2022 noch ein leichter Anstieg zu verzeichnen war, kehrte sich dies im zweiten Halbjahr ins Gegenteil. Im Large- (-2 %) und Mid-Cap-Segment (-3 %) liegt der Rückgang jeweils auf Vorquartalsniveau. Mittlerweile ist ein vergleichbarer Trend auch im Small-Cap Segment zu beobachten. Die allgemeine Verunsicherung sowie negative Zukunftsaussichten aufgrund der unverändert hohen Inflation, gestiegenen Energiekosten, etc. beeinträchtigen zunehmend den Transaktionsmarkt. Infolgedessen sinken die Bewertungen absolut und relativ. Im Branchenvergleich entkoppeln sich noch Branchen wie

Nahrungs- und Genussmittel oder auch erneuerbare Energien. Das Abdecken menschlicher Grundbedürfnisse oder die Mitgestaltung der Energiewende durch neue Technologien ist weiterhin ein attraktiver Transaktionsbereich und steht im Investorenfokus. Hingegen belastet das im Allgemeinen gesunkene Konsumklima sowie hohe Energie- und Produktionskosten die übrigen betrachteten Branchen. Vor allem der Handel sowie Branchen mit energieintensiven Produktionsprozessen, wie beispielsweise die Chemie- und Automobilbranche, sind betroffen. Auch im Maschinen- und Anlagenbau sind die Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen Krisen besonders deutlich zu spüren und belasten zunehmend die Bewertungen. In dieser Ausgabe möchten wir daher ein Schlaglicht auf diese Schlüsselindustrie der deutschen Wirtschaft werfen.



Fokus Maschinen- und Anlagenbau

Eine konsequente Umsetzung von Digitalisierungsstrategien und Effizienzprogrammen sowie die Sicherung von Lieferketten werden wesentlich zur Transformation der Branche beitragen.

„Neben den bekannten Herausforderungen im Maschinen- und Anlagenbau, wie Lieferprobleme und Energiekosten, eröffnen sich der Branche auch zahlreiche Chancen. Unternehmen müssen jetzt in ihre Zukunft investieren, um in der Industrie 4.0 mit effizienten Prozessen wettbewerbsfähig zu sein.“

MARKUS MÜHLENBRUCH, PARTNER BEI EBNER STOLZ



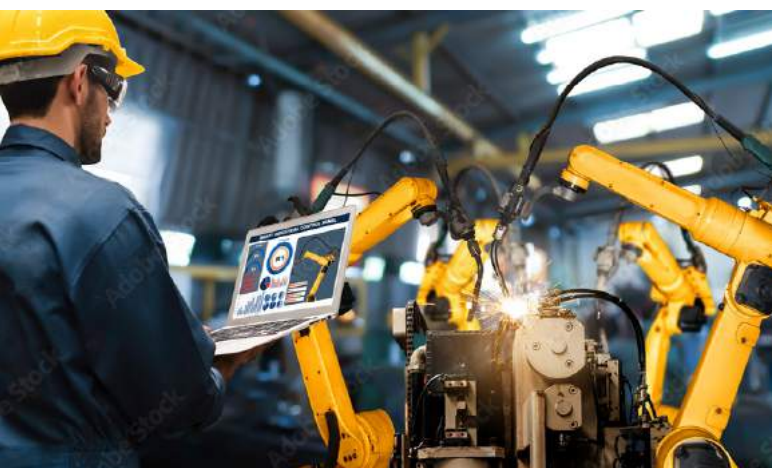
Fokussierung auf Technologie und Effizienz als Chance für 2023

Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau ist trotz einer Vielzahl von Krisen weitestgehend stabil durch das Jahr 2022 gekommen. Das reale Produktionswachstum betrug rund 1 %. Für 2023 ist der Ausblick noch verhalten optimistisch. Hier sind zahlreiche Herausforderungen zu bewältigen: Bedingt durch den hohen Auftragseingang 2022 arbeiten viele Unternehmen an der Kapazitätsgrenze. Die Auslastung beträgt über 90 %. Der signifikante Fach- bzw. Arbeitskräftemangel verstärkt die Schwierigkeit in der Abarbeitung der starken Auftragslage. Zusätzlich steht die Branche unter erhöhtem Kostendruck, im Wesentlichen bedingt durch stark gestiegene Energie- und Personalkosten. Dies führt für die Betriebe nachhaltig zu einem erhöhten Margendruck. Für 2023 wird deshalb ein leichter Rückgang der Produktionsleistung von rund 2 % erwartet.

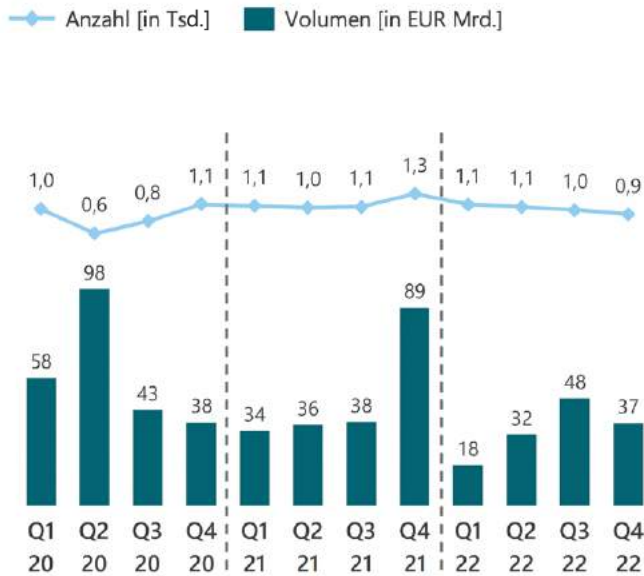
Noch nicht ausreichend stabile Lieferketten und dadurch bedingte Versorgungsengpässe sowie Rohstoffpreise auf weiterhin noch hohem Niveau erschweren die Einhaltung von Profitabilitätszielen. Steigende Zinsen belasten die Finanzierungsstrukturen und Investitionsbereitschaft, gleichzeitig bewegen sich die Unternehmen in einem schwierigen Regulierungsumfeld.

Die leicht gesunkenen Ausfuhren nach China konnten durch eine gestiegene Nachfrage aus den USA branchenweit gut kompensiert werden. Allerdings belasten die Wirtschaftspolitik sowie der andauernde Handels- und drohende Militärkonflikt zwischen China und den USA die dort bestehenden Geschäftsbeziehungen.

Um weiterhin in einem schwierigen Umfeld wettbewerbsfähig agieren zu können, müssen die Unternehmen nun Effizienzsteigerungsprogramme umsetzen, die Finanzierungsstrukturen neu ausrichten und Liquidität sichern. Große Chancen ergeben sich aus dem Vorantreiben der Digitalisierungsstrategien, der Überprüfung globaler Footprints und Lieferketten, der Ausweitung der Technologieführerschaft und Automatisierung sowie der Entwicklung energieeffizienter Produkte und Prozesse.



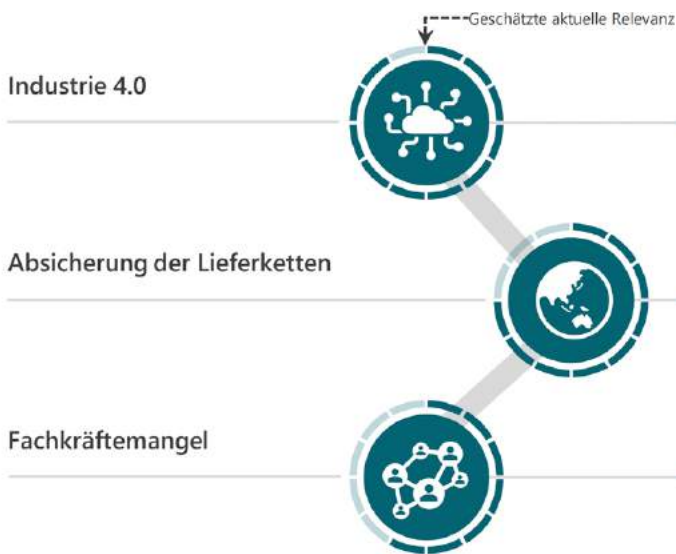
**Anzahl & Volumen bei M&A-Transaktionen
Maschinen- und Anlagenbau, global¹⁾**



Das globale Transaktionsgeschehen in der Branche entwickelt sich weiterhin konstant und ist seit Q4/20 auf einem ähnlichen Niveau. So wurden in den vergangenen drei Jahren ca. 1.000 Transaktionen pro Quartal abgeschlossen, von denen rund zwei Drittel Cross-Border-Transaktionen waren. 2022 war Europa (v.a. GB, D und F) mit 43% der aktivste M&A-Markt in diesem Segment (2021: 38%). Im Vergleich zum Vorjahr ist Europa damit an Nordamerika (2021: 44%, 2022: 41%) vorbeigezogen. Die Transaktionsvolumina verlaufen auf einem stabilen Niveau. Das globale Bewertungsniveau lag, gemessen an den Transaction Multiples (EBIT), im Jahr 2022 bei durchschnittlich 12,7x (EBIT +1,5x gegenüber 2021); in Europa lag der Schnitt in Q4/22 zuletzt bei 11,8x.

Für den M&A-Markt 2023 ist verstärkt mit Zukäufen der großen Corporates zu rechnen; gleichzeitig ist aber auch eine Zunahme der Distressed M&A-Deals zu erwarten. Die Evaluierung der Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells des Zielunternehmens wird in der Due Diligence der Investoren an Bedeutung zunehmen.

**Treiber für M&A im Maschinen- und Anlagenbau
(Auswahl)**



Was treibt die Branche in Zukunft?

Sowohl für ihre eigene Produktion als auch für den Einsatz der Maschinen und Anlagen beim Kunden werden zunehmende Automatisierung und Vernetzung der Maschinen ein Schlüsselthema der Zukunft sein.

In Anbetracht globaler Unsicherheiten der letzten Jahre werden Unternehmen zunehmend in die Absicherung ihrer Lieferketten investieren, um die Lieferfähigkeit sicherzustellen.

Maschinen- und Anlagenbauer werden dem Fachkräftemangel unter anderem durch den Erwerb kritischen Know-hows in Form von Übernahmen entgegenwirken.



„Die Resilienz des Maschinen- und Anlagenbaus wird kurzfristig weiterhin auf die Probe gestellt werden. Anhaltende globale Unsicherheiten werden vermutlich dazu führen, dass wir vermehrt Distressed-Fälle in dieser Branche sehen werden.“

ANDRÉ LANER, PARTNER BEI EBNER STOLZ

Quellen: ESMC Research, S&P Capital IQ, Stand: Februar 2023
1) Nur abgeschlossene Transaktionen mit verfügbaren Transaktionsvolumina

Ebner Stolz Management Consultants

- › Als Teil von Ebner Stolz zählen wir zu den bedeutendsten deutschen Unternehmensberatungen mit einem kontinuierlich starken Wachstum.
- › Unsere Kunden investieren in kompatible Branchenkenner und Situationsspezialisten, die spürbare Veränderungen bewirken und vor Ort oder auch aktuell „remote“ mit dem Management eng zusammenarbeiten.
- › Die standortunabhängig eingesetzten mehr als 150 Unternehmensberater haben ihre Heimathäfen in Hamburg, Köln, Frankfurt, Stuttgart und München.
- › Unsere mehr als 1.900 Kollegen der Wirtschaftsprüfung sowie Steuer- und Rechtsberatung sitzen an insgesamt 14 Standorten in ganz Deutschland.
- › Gehen Sie gerne auf unsere Ansprechpartner bei Ebner Stolz zu. Wir beantworten Ihnen Ihre individuellen Fragen.

Ihre Ansprechpartner



Michael Euchner
Partner
+49 172 7322029
michael.euchner@ebnerstolz.de



Markus Mühlenbruch
Partner
+49 173 3022391
markus.muehlenbruch@ebnerstolz.de



Alexander Wenzel
Partner
+49 160 5361796
alexander.wenzel@ebnerstolz.de



Götz Brinkmann
Principal
+49 152 22540156
goetz.brinkmann@ebnerstolz.de



André Laner
Partner
+49 162 2140764
andre.laner@ebnerstolz.de



Jakob Weyres von Levetzow
Principal
+49 162 1323689
jakob.weyres@ebnerstolz.de